

---

## LESERINNENBRIEFE

taz. die tageszeitung | Rudi-Dutschke-Str. 23 | 10969 Berlin  
briefe@taz.de | www.taz.de/Zeitung Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzen von LeserInnenbriefen vor.  
Die veröffentlichten Briefe geben nicht unbedingt die Meinung der taz wieder.

---

# Bankenrettung mit Steuergeldern

■ **betr.: „Auf Linie gebracht“, taz vom 24. 6. 15**

Vor einigen Jahren war es fast selbstverständlich, dass die Banken mit Unmengen an Steuergeldern gerettet wurden, trotz Misswirtschaft, Spekulationen und unermesslicher Boni. Wer heute von Griechenland so vehement Austerität fordert (selbst wenn dies für viele Menschen bittere Armut bedeutet), setzte sich damals genauso vehement für die Rettung der Banken mit Hunderten Milliarden Euro ein. Diesen „Kredit“ haben die Finanzmärkte bis heute nicht zurückgezahlt, praktisch ein sehr freizügiger „Schuldenschnitt“. Nicht einmal eine ernsthafte Regulierung der Finanzmärkte wurde in den letzten Jahren durchgesetzt, keine Transaktionssteuer.

Auch nach der Finanzkrise geht die Kluft zwischen Reichen und Armen sowie zwischen Privateigentum und Gemeinwesen weiter auseinander. Für diese Politik stecken heute ganze Staaten in einer tiefen Krise, Europa zerfällt, viele Menschen verarmen. Den harten Umgang mit Griechenland hätte ich mir damals gegenüber den Banken und den Bankern erwünscht.

DAVIDE BROCCHI, Köln

# Büttel des Finanzkapitals

■ **betr.: „Der Widerspenstigen Zähmung“, taz vom 24. 6. 15**

Dank an Ingo Arzt für den Beitrag auf Seite 1, dem ich nur in einem Punkt nicht zustimme: Tsipras Scheitern ist nämlich durchaus das